

zu erneuter wichtiger Einschärfung der allgemeinen Missionspflicht bis in ihre letzten Motive und Konsequenzen. Mit Recht hebt Richter im Geleitwort hervor, daß der bekannte Wortführer der Mohammedanermision auch hier seine Geistesverwandtschaft mit uns Deutschen bekundet durch „die erwärmende Gemühtiefe, die Lust an eindringender wissenschaftlicher Arbeit, an klarer Problemstellung und reinlicher Durcharbeit“. Um so tiefer ist es zu bedauern, daß er die katholische Missionsarbeit bis zu dem Grade ignoriert, daß er die von ihr in Angriff genommenen Gebiete sozusagen ebenfalls zu den unbefügten und missionslosen rechnet. Pastor Strümpfel seinerseits behandelt in dem als 3. Kapitel eingefügten, sonst gleichfalls sehr zweckdienlichen, freilich etwas zu pessimistischen Abschnitt über die „missionslosen Gebiete in den deutschen Kolonien“ die daselbst blühende katholische Mission gewissermaßen als unbefugten Eindringling, der gleich dem Islam das christliche Missionswerk mehr gefährdet als fördert! Wie können dann solche Leute verlangen, daß wir von unserm dogmatisch viel sicherern Standpunkt aus die protestantische Mission als christlich voll- und gleichwertig ansehen?

Schmidlin.

Frentag, P. Anton, S. V. D., Die Missionen der Gesellschaft des Göttlichen Wortes.

Handbüchlein zur Geographie, Geschichte und Missionskunde jener Gebiete, in denen die Steyler Missionare gegenwärtig tätig sind. Steyl, Missionsdruckerei 1912. 8°. 116 S.

Es gereicht mir zur ganz besondern Freude und Genugtuung, hiermit einem weitem Interessentenkreis die Monographie eines meiner Schüler und Seminarteilnehmer anzuzeigen und auf den speziellen Wert hinzuweisen, den die methodische und fachwissenschaftliche Schulung des Verfassers dem Werke verleihen. Zwar ist es zunächst als Leitfaden für den gymnastischen Unterricht der Steyler Lehranstalten gedacht — auch insofern ein rühmens- und nachahmenswertes Beispiel für die Berücksichtigung des Missionsfaches in den Missionshäusern selbst —; aber nicht nur wegen der Bedeutung seines Gegenstandes, sondern auch wegen der in ihrer Art musterhaften Behandlungsweise verdient dieses Kompendium auch außerhalb der S. V. D. die weiteste Aufmerksamkeit und Verbreitung. Es begnügt sich nicht, die Tatsachen und Verhältnisse mechanisch aneinanderzureihen, sondern es dringt auch in den pragmatischen Zusammenhang der Zustände und Ereignisse ein und schildert ihr ganzes historisches wie geographisches und ethnographisches Milieu, die spezifischen Schwierigkeiten, Erfolge, Methoden u. dgl. Wünschenswert wäre es freilich gewesen, daß der Beschreibung des Missionsfeldes eine Übersicht über das heimatische Missionswesen, d. h. hier der Steyler Gesellschaft selbst und ihrer Häuser vorausgegangen wäre (dafür kann man allerdings die Schriften von Fischer und an der Heide heranziehen). Ein weiterer Vorzug des Buches liegt darin, daß es aus der Unmenge verschiedenartiger Materialien die besten Quellen herauszulösen und kritisch zu verwerten weiß; zwar hat es entsprechend seinem praktisch-didaktischen Zwecke auf einen streng wissenschaftlichen Quellenapparat in Form von Einzelbelegen verzichtet, aber wenigstens die einigermaßen zugängliche Literatur am Schlusse jedes Paragraphen in ziemlicher Vollständigkeit aufgeführt. Die Darstellungsform ist trotz des mitunter spröden Stoffes gefällig und lebendig, die Anordnung und Disposition recht übersichtlich und dem Charakter eines Lehrbuches durchaus angepaßt. Die beigelegten, gut ausgewählten Karten und statistischen Tabellen erleichtern den Gebrauch und die Anschaulichkeit erheblich. Möge das Werkchen im Interesse der betreffenden Gesellschaft wie der Missionskunde im allgemeinen auch für die Gebiete anderer Missionsgenossenschaften Nachahmung finden und als Vorbild dienen!

Schmidlin.

Gorju, J., R. P., La Côte d'Ivoire chrétienne, de la Société des Missions Africaines de Lyon, provicaire de la Mission de la Côte d'Ivoire. Lyon, M. Paquet 1912. 219 p. 8°. Fr. 4.

Die französische Kolonie der Elfenbeinküste ist halb so groß wie Frankreich und zählt gegen 2 Millionen Einwohner. In kirchlicher Hinsicht wurde sie 1895 von der